



Im vorigen Heft hatten wir von den aufwändigen Winterarbeiten zum Schutz der Brutvögel berichtet. So musste das Team auf Hallig Hooge am 15. Januar wegen drohender Überflutung kurzfristig 150 Rattenfallen abbauen. Leider blieb dort das kleine Landunter das einzige in diesem Winter. Wie unsere regelmäßigen nächtlichen Kontrollen mit Wärmebildkameras und Drohnen zeigten, hatte es auf die im Herbst wieder stark angestiegenen Rattenbestände kaum einen Effekt. Im Winter zuvor hatten noch mehrere größere Landunter sowie die schwere Sturmflut bei Orkan Zeynep im Februar die Zahl der Nager auf der Hallig stark dezimiert. Hierdurch war die Brutsaison 2022 deutlich besser als in den Jahren 2019 oder 2021.

Mit den erwähnten 150 hochmodernen Fallen aus Neuseeland und sowie zehn weiteren aus Italien konnten in den vergangenen Monaten auf Hooge immerhin über 300 Nager getötet werden. Dennoch lag deren Bestand nach unseren Zahlen zum Beginn der aktuellen Brutzeit höher als im Vorjahr. Der Einsatz der Fallen hat also noch nicht die Wirkung größerer Fluten erreicht. Wir hoffen jedoch, dass wir mit dem kontinuierlichen Fang auch während des Frühjahrs dennoch möglichst vielen Vögeln eine erfolgreiche Brut ermöglichen. An den mit automatischen Kameras kontrollierten frühen Nestern von Säbelschnäblern oder Sandregenpfeifern sind bis Anfang Mai immerhin keine größeren Verluste aufgetreten.

Ein Lichtblick ist auch der Japsand. Dort konnte das Team im März offenbar alle Ratten eliminieren, die sich im Winter angesiedelt hatten. Die

Zwergseeschwalben können hoffentlich auch dieses Frühjahr ohne Bedrohung durch Nager brüten. Parallel unterstützen wir auch den Verein Jordsand und die Universität Hamburg bei ihren Bemühungen, den Bestand der Ratten auf der Vogelhallig Norderoog einzudämmen.

Auf Hallig Langeneß hat im April Charlotte Anders ihre Arbeit im Projekt aufgenommen.

Sie erfasst den Schlupferfolg verschiedener Küstenvogelarten und kontrolliert die dortigen Rattenfallen. Zusammen mit Angelika Kühn auf Oland, Magdalena Klug auf Hooge und Koordinator Benjamin Gnep ist somit wieder ein ganzes Team für die Brutvögel im Einsatz. Herzlichen Dank, dass auch Sie das mit Ihren Spenden ermöglichen. ■



Mit der Schwimmprobe kann Charlotte Anders auf Langeneß das Alter eines neu gefundenen Sandregenpfeifer-Geleges abschätzen. Da dieses Ei bereits im Wasser schwebte, war hier schon etwa die Hälfte der Brutzeit erreicht.

Fischotter auf Hallig Oland

Eine besondere Beobachtung gelang am Rande unseres Brutvogel-Schutzprojekts auf Hallig Oland. Maria Schiffer, Gutachterin im Auftrag des Landes, staunte Mitte Februar nicht schlecht, als sie in Halligprieln Spuren entdeckte, die auf einen Fischotter (*Lutra lutra*) hindeuteten. Mit Angelika Kühn, unserer örtlichen Helferin, stellte sie daraufhin einige Wildkameras an erfolgversprechenden Stellen auf. Ende März und Anfang April huschte dann tatsächlich mehrfach ein Otter durch die Vi-deos.

Für Arne Drews vom Landesamt für Umwelt passen die Aufnahmen von Oland zu einer allgemeinen Zunahme des Fischotters an der Westküste. So gibt es auch Nachweise von Römo und bereits mehrere Jahre von Sylt. Er selber hätte im nahen Hafen von Schlüttsiel Kotpuren gefunden. Aktuell gibt es auch Meldungen aus dem Meldorfer Speicherkoog. Da die Otter auch in Norwegen oder in Schottland im Salzwasser lebten, könne auch das Wattenmeer ein geeigneter Lebensraum sein.

Die Sichtung auf Hallig Oland lässt hoffen, dass sich der Fischotter weiter im Nationalpark etabliert. In Schleswig-Holstein



Stiftungs- und Mitgliedertag in St. Peter-Ording, Samstag, 09. September 2023

Der Plan des diesjährigen Treffens steht. Beginn ist am 9. 9. um 10 Uhr im Nationalpark-Haus. Von dort erkunden wir zu Fuß den neuen Naturerlebnisraum an der Seebrücke.

Das Stationsteam führt durch die Ausstellung und die Leitungen berichten aus Verein und Stiftung. Nach dem Mittagsimbiss stellt das „Sandküste“-Team sein umfangreiches Projekt vor. Dessen Maßnahmen zur Artenvielfalt der Dünen sind auch Ziel der abschließenden Nachmittagsexkursion. Ergänzend bieten wir ab 15:30 Uhr eine Wanderung zum Böhler Strand an. Dort berichten wir vom Einsatz des jüngst genehmigten Elektrozaunes zum Schutz eines Brutgebiets vor Füchsen. Gem organisiert wir den Nachmittag auch als Radtour. Wir bitten um Anmeldung bis zum 30. 6. unter info@schutzstation-wattenmeer.de bzw. 04841-668546. Sie erhalten dann das genaue Programm und eine Abfrage, welche Angebote Sie nutzen wollen. ■



Eines der Infoelemente im neuen Naturerlebnisraum vor St. Peter-Bad